

08.03 - 12.04.2008

Karin Hueber

Guestroom

Ausgehend von den Dimensionen, Proportionen und Eigenheiten eines Raumes schafft Karin Hueber (\*1977) in ihren skulptural angelegten Arbeiten subjektive Neu-Interpretationen von Örtlichkeiten.



In ihrer raumgreifenden Installation im Guestroom der Galerie Mark Müller zielt die Künstlerin mit Verdoppelungen vorhandener Raumstrukturen auf die Betonung der ortsspezifischen Eigenschaften ab, wie beispielsweise die Gedrängt- und Kompaktheit des kleinen Raumes. Dazu zieht sie parallel zur Längsseite eine schwarz bemalte Wandfläche, die in ihrer Höhe Bezug nimmt auf den Eingang, der wiederum im tiefer gelegten «Gang» in den Raum hinein seine Betonung findet. Eine mit Scharnieren an die Wand befestigte, frei schwenkbare Holzplatte bildet weiters die Referenz zur Tür dahinter und suggeriert im Zusammenspiel mit der eingezogenen Wand ein Gefühl von Enge, die als vorherrschende Eigenschaft des Raumes zum Thema wird.

Huebers Eingriffe subtrahieren Raumvolumen und schaffen damit offenkundig verborgene Orte, die dem Betrachter aber unzugänglich bleiben. Rückzug ist unmöglich. Im Wissen darum erhält der Raum ein Flair des Rätselhaften, - die unzähligen Augen in der Struktur der Vogelaugenahorn-Platte auf der Hinterseite der überdimensionalen Holztür verstärken das Gefühl, indem sie den Betrachter zu fixieren scheinen, und ihm den Eindruck vermitteln, beobachtet zu werden.

Diese diffuse Assoziation ist unter anderem auch auf das Spielerische der Installation und die rohe Materialität der Oberflächen zurückzuführen, die auf eine zeitliche Vergänglichkeit des Eingriffs hinweisen und so weitläufigen Interpretationsraum lassen. Die Künstlerin weiss in ihren Arbeiten die minimalen und konzeptuellen Elemente in ihre eigene Form- und Materialsprache umzusetzen und damit die architektonischen Strukturen des Raumes als psychologische und physiologische Erfahrung erlebbar zu machen.

Yasmin Afschar